

HENRY

Deutsches Rotes Kreuz
Kreisverband Schwalm-Eder



Infomagazin
Ausgabe Sommer
2026




**Titelbild: Außenansicht
des Verwaltungsgebäudes /
DRK-Kreisverband Schwalm-
Eder e.V. in Ziegenhain**

Quelle: DRK

INHALTSVERZEICHNIS

Vorwort	Seite 3
Digitale DRK-Engagementplattform	Seite 4
40 Jahre DRK-Gymnastikgruppe Obergrenzebach	Seite 5
DRK-Fackellauf 2026	Seite 6
Neue Notfallsanitäter	Seite 8
Ausstellung Hände als Lebensspuren	Seite 10
Neuer Rettungsdienststandort Harle	Seite 11
Bildungsmesse	Seite 12
OV Körle/Guxhagen	Seite 12
Übung für Großeinsatz	Seite 13
Rosenmontag in Fritzlar	Seite 13
Christina Ebert	Seite 14
Runde Geburtstage	Seite 14
Fortbildung Reisebegleitungen	Seite 15
Kreiswettbewerb JRK	Seite 16
Gisela Semmler	Seite 18
DRK-Reiseziele / 2. Halbjahr 2026	Seite 18
Marianne Stork	Seite 19
Osterbrunch	Seite 19
HENRY digital	Seite 19
OV Oberaula	Seite 20
Treffen der Übungsleitungen	Seite 20
Elvira Thiel	Seite 21
DRK-Hausnotruf	Seite 21
Nachrufe	Seite 22
Kontakt	Seite 24

**Deutsches
Rotes Kreuz** 

Spendenkonten

KSK Schwalm-Eder

IBAN: DE27520521540203000203
BIC: HELADEF1MEG

VR-Bank HessenLand

IBAN: DE30530932000000002020
BIC: GENODE51ALS

IMPRESSUM

Herausgeber:	Deutsches Rotes Kreuz Kreisverband Schwalm-Eder
Redaktion:	Rainer Zirzow Geschäftsstelle Ziegenhain Krusborn 3 34613 Schwalmstadt Telefon: (06691) 9463-0
Layout/Satz:	Michael Gsänger / Rainer Zirzow
Druck:	Druckwerker Schwalmatalstr. 2 a 34613 Schwalmstadt
Auflage:	11.600 Stück
Ausgabe:	Sommer 2026



Liebe Rotkreuzgemeinschaft, sehr geehrte Damen und Herren,

das Deutsche Rote Kreuz im Schwalm-Eder-Kreis nimmt mit seinem komplexen und leistungs-

fähigen Hilfeleistungssystem eine zentrale Rolle für die Versorgung und Unterstützung der Menschen im Landkreis ein. Mit seinem vielfältigen Engagement leistet der Kreisverband darüber hinaus einen wichtigen Beitrag zum gesellschaftlichen Zusammenhalt und zur Daseinsvorsorge im Schwalm-Eder-Kreis. Ob im Alltag, bei besonderen Ereignissen oder in außergewöhnlichen Lagen – das DRK ist ein verlässlicher Partner für die Bürgerinnen und Bürger im Landkreis.

Der DRK-Kreisverband Schwalm-Eder deckt die gesamte Bandbreite der Rotkreuzarbeit ab – vom Jugendrotkreuz über die Bereitschaften und den Bevölkerungsschutz, den Sanitäts- und Betreuungsdienst, die Ausbildung und Führung von Einsatzkräften bis hin zum Rettungsdienst und zum Pflegebereich. Diese Vielfalt ist Ausdruck einer starken Struktur und eines ganzheitlichen Verständnisses von Hilfe. Das Jugendrotkreuz führt Kinder und Jugendliche frühzeitig an die Werte des Roten Kreuzes heran und vermittelt Verantwortung, Gemeinschaftssinn und Hilfsbereitschaft. Es leistet damit einen wichtigen Beitrag zur Persönlichkeitsentwicklung junger Menschen und zur nachhaltigen Nachwuchsförderung innerhalb des Verbandes. Ergänzt wird dieses Angebot durch vielfältige Gesundheits- und Bewegungsangebote wie die Gym-

nastik- und Tanzgruppen, die Mobilität, Lebensfreude und soziale Teilhabe fördern und zugleich einen wichtigen Beitrag zur Prävention und Gesundheitsvorsorge leisten. Diese große Angebotsvielfalt macht den Kreisverband zu einem fachlich wie strukturell starken und unverzichtbaren Partner des Schwalm-Eder Kreises.

Ein besonderer Meilenstein in der Weiterentwicklung des Kreisverbandes ist die Gründung der Rettungsdienstschule. Mit Weitsicht und Engagement wurde hier ein wichtiger Beitrag zur nachhaltigen Stärkung des Rettungsdienstes geleistet und gleichzeitig die Qualifizierung des Nachwuchses langfristig gesichert. Die Rettungsdienstschule steht für hohe fachliche Ansprüche und ein klares Bekenntnis zu Qualität und Professionalität. Dass diese Investitionen Früchte tragen, zeigte sich eindrucksvoll beim Hessentag 2024. Viele der dort ausgebildeten Schülerinnen und Schüler waren in unterschiedlichen Bereichen im Einsatz und trugen mit Fachwissen, Einsatzbereitschaft und Verantwortungsbewusstsein maßgeblich zum reibungslosen Ablauf dieser Großveranstaltung bei. Der Hessentag im Schwalm-Eder-Kreis war insgesamt hervorragend organisiert und durchgeführt – der DRK-Kreisverband hat hierzu einen ganz wesentlichen Beitrag geleistet.

Auch auf struktureller Ebene stellt sich der Kreisverband konsequent zukunftsorientiert auf. Mit dem Bau neuer Rettungswachen sowie der Planung weiterer Bauvorhaben werden die bestehenden Strukturen im Rettungsdienst gezielt weiterentwickelt und an die steigenden Anforderungen angepasst. Damit schafft der Kreisverband wichtige Voraussetzun-

gen für eine moderne, leistungsfähige und verlässliche Versorgung der Bevölkerung im gesamten Landkreis – heute und in Zukunft.

Besonders hervorzuheben ist zudem die sehr gute, vertrauensvolle und leistungsfähige Zusammenarbeit mit der Landesverstärkung Hessen des DRK-Landesverbandes Hessen. Zahlreiche Einsatzkräfte sowie Leitungs- und Führungskräfte dieser Einheiten kommen aus dem DRK-Kreisverband Schwalm-Eder und bringen dort ihre Erfahrung, fachliche Kompetenz und Führungsstärke ein. Durch meine eigene Tätigkeit in der DRK-Landesverstärkung Hessen konnte ich die Arbeit des Kreisverbandes über viele Jahre hinweg aus nächster Nähe begleiten und schätze die dort gelebte Professionalität, Verlässlichkeit und hohe Einsatzbereitschaft in besonderer Weise.

Mein persönlicher Dank gilt allen Haupt- und Ehrenamtlichen im DRK-Kreisverband Schwalm-Eder für ihr großes Engagement sowie den Leitungs- und Führungskräften für die sehr gute, vertrauensvolle und verlässliche Zusammenarbeit und die Unterstützung auf allen Ebenen.

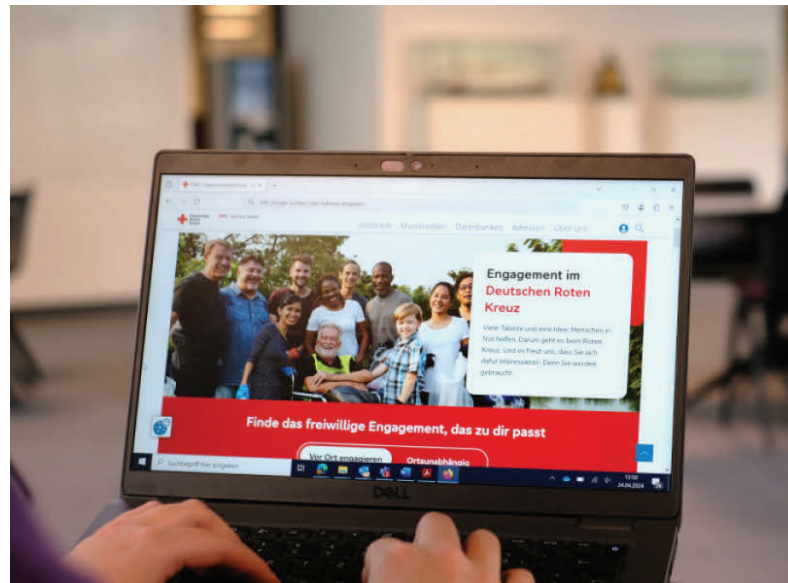
Jürgen Christmann

Vizepräsident DRK e. V.

*Vizepräsident DRK-
Landesverband Hessen*

Digitale DRK-Engagementplattform beim DRK-KV Schwalm-Eder

Wir machen Engagement sichtbar und zugänglich



Ziegenhain. Das DRK im Schwalm-Eder-Kreis hat eine digitale Plattform entwickelt, um Engagement zu stärken und neue Zugänge zu schaffen. Im Schwalm-Eder-Kreis engagieren sich viele Menschen in den unterschiedlichsten Bereichen. Dieses Engagement ist eine zentrale Grundlage für das soziale Miteinander in unserer Region. Gleichzeitig stellen wir fest, dass sich die Rahmenbedingungen verändern: Viele Menschen möchten sich heute flexibler, zeitlich begrenzt oder projektbezogen einbringen.

Das DRK hat diese Entwicklung aufgegriffen und in Zusammenarbeit mit der Aktion Mensch eine digitale Engagementplattform aufgebaut. Ziel ist es, bestehendes Engagement sichtbarer zu machen, den Zugang zu erleichtern und gleichzeitig Raum für neue Ideen zu schaffen.

Zwei Wege, sich einzubringen: Mit der Plattform verfolgen wir bewusst zwei Ansätze. Zum einen ermöglichen wir interessierten Menschen einen einfachen Zugang zu bestehenden Engagementmöglichkeiten. Zum anderen unterstützen wir Menschen, die eigene Ideen einbringen möchten, dabei, diese weiterzuentwickeln und gemeinsam mit anderen umzusetzen. Unsere Servicestelle

Ehrenamt begleitet diesen Prozess aktiv, von der ersten Idee bis zur Umsetzung vor Ort.

Ehrenamt digital unterstützen und persönlich begleiten: Die Plattform bündelt erstmals Informationen, Angebote und Ansprechpersonen an einem zentralen Ort. Interessierte erhalten einen schnellen Überblick über Möglichkeiten im gesamten Kreisgebiet und können direkt Kontakt aufnehmen.

Gleichzeitig bleibt unsere Arbeitsweise unverändert: Persönliche Beratung, Begleitung und die Einbindung in bestehende Strukturen sind weiterhin zentrale Bestandteile unserer Arbeit. Die digitale Plattform ergänzt diese Prozesse und soll den Einstieg erleichtern.

Vielfalt des Engagements im DRK
Über die Plattform machen wir die gesamte Bandbreite unserer Engagementmöglichkeiten sichtbar. Dazu gehören unter anderem:

- Engagement als

Helfer vor Ort mit schneller Unterstützung im Notfall

- Gesundheits- und Bewegungsangebote, z. B. Gymnastik, Tanz oder Entspannungskurse
- Mitwirkung im Katastrophenschutz, z. B. bei Evakuierungen oder Versorgung von Betroffenen (Psychosoziale Notfallversorgung, Betreuungsstelle, Betreuungszug und Sanitätszüge)
- Mitarbeit in der Personenauskunftsstelle bei Großschadenslagen
- Sanitätsdienste bei Veranstaltungen
- Soziale Angebote wie Seniorennachmittage, Begleitung von Reisen oder Unterstützung im Alltag

Kurz erklärt:

DRK-Engagementplattform

Unser Ziel: Engagement sichtbar machen und neue Zugänge schaffen

Mitmachen: Interessierte finden passende Angebote und können direkt Kontakt aufnehmen

Mitgestalten: Eigene Ideen werden gemeinsam mit dem DRK entwickelt und umgesetzt

Unser Beitrag

Persönliche Beratung und Begleitung

Vernetzung im gesamten Kreisgebiet

Unterstützung bei der Entwicklung neuer Angebote

Barrierearme Umsetzung in Kooperation mit der Aktion Mensch



- Unterstützung bei Blutspendeterminen und Betreuung der Spenderinnen und Spender

Diese Vielfalt wird durch die Plattform transparenter und für Interessierte leichter zugänglich.

Impuls für den ländlichen Raum

Gerade im ländlich geprägten Schwalm-Eder-Kreis sehen wir in der Plattform einen wichtigen Entwicklungsschritt. Viele Ange-

bote bestehen bereits – sie werden jedoch nicht immer wahrgenommen oder sind für Interessierte schwer zugänglich.

Mit der Engagementplattform schaffen wir eine verbindende Struktur, die bestehendes Engagement stärkt und gleichzeitig neue Initiativen ermöglicht. Fotos: DRK/Martin Diebel



Die Nutzung der Plattform ist kostenfrei.
E-Mail: servicestelle-ehrenamt@drk-schwalm-eder.de
Telefon Servicestelle Ehrenamt 06691 94 63- 16

40 Jahre DRK-Gymnastikgruppe Obergrenzebach: Ein Jubiläum voller Gemeinschaft.

Obergrenzebach. 40 Jahre: Das bedeutet in Obergrenzebach weit mehr als eine lange Zeitspanne. Es steht für viele gemeinsame Stunden, für Bewegung, Gespräche und eine Gemeinschaft, die über Jahrzehnte gewachsen ist. Genau das wurde am 11. März beim Jubiläum der DRK-Gymnastikgruppe in Obergrenzebach spürbar.

Seit der Gründung im Jahr 1986 durch Martha Becker ist die Gruppe fester Bestand-

teil des Dorflebens. Dass sie bis heute selbst an den Übungsstunden teilnimmt, zeigt, wie eng die Menschen mit „ihrer“ Gruppe verbunden sind.

Geprägt wird die Gruppe seit vielen Jahren durch Anita Heilemann. Sie hat die Leitung im Jahr 2000 übernommen und führt die Gymnastikgruppe seit ihrer Ausbildung 2002 mit großem Engagement weiter. Mit Erfahrung und regelmäßigen Fortbildungen sorgt sie da-

für, dass die Angebote lebendig bleiben.

Auch das Engagement im Hintergrund trägt die Gruppe. Gitte Steinbrecher bringt sich seit vielen Jahren als Organisatorin ein und hält vieles zusammen. Pia Schmidt übernimmt zuverlässig die Vertretung, wenn Unterstützung gebraucht wird. Dieses Miteinander macht die Stärke der Gruppe aus.

22 Teilnehmerinnen aus Obergrenzebach und den umliegenden Orten kommen regelmäßig zusammen. Neben der Gymnastik gehören auch gemeinsame Unternehmungen dazu. So ist ein Ort entstanden, an dem Gemeinschaft gelebt wird.

Ein besonderer Dank gilt auch der Gemeinde, die mit dem Dorfgemeinschaftshaus die räumliche Grundlage schafft und dieses Angebot ermöglicht.

Pascal Marggraf, Leiter der DRK-Sozialarbeit, würdigte im Rahmen der Jubiläumsfeier das langjährige Engagement der Gruppe und dankte allen Beteiligten für ihren verlässlichen Einsatz über viele Jahre hinweg und sagte: „Herzlichen Glückwunsch zu 40 Jahren DRK-Gymnastikgruppe Obergrenzebach und ein aufrichtiger Dank an alle, die diese Gruppe über so viele Jahre getragen haben.“



v. l. Martha Becker, Pascal Marggraf, Anita Heilemann

DRK-Fackellauf 2026

Fackel war unterwegs von Fritzlar über Gudensberg, Homberg/Efze, Ziegenhain, Schrecksbach nach Alsfeld.

Fritzlar-Schrecksbach. In diesem Jahr übernahm der DRK-Kreisverband (KV) Schwalm-Eder auf dem Gelände der DRK-Landesverstärkung Hessen in Fritzlar die Fackel vom DRK-Kreisverband Region Kassel. Die Delegation des Kreisverbandes Schwalm-Eder, gebildet von Martina Wedemeyer (Kreisbereitschaftsleiterin) und Regina Radloff (Landesbereitschaftsleiterin), erhielt das „Licht der Hoffnung“ aus den Händen von Alexander Holzapfel. Dann startete das Duo in Richtung Gudensberg und wurde dort zur Übernahme der Fackel vom JRK des DRK-Ortsvereins in Empfang genommen. Gemeinsam ging dann die Fahrt weiter zur Stadthalle der Kreisstadt Homberg, wo der DRK-Ortsverein einen Sonder-Blutspendetag ausrichtete. Michaela Heer, Referentin DRK-

Blutspendedienst Baden-Württemberg-Hessen, erklärte den Zusatz „Sonder“ damit, dass zusätzlich Blutspender/innen aus dem erweiterten Umkreis von Homberg über diesen Termin informiert wurden, um Frauen und Männer zu aktivieren, die ansonsten in ihrer näheren Umgebung spenden. Damit sollte dazu beigetragen werden, die wegen des Maifeiertages ausgefallene Anzahl von Spenden auszugleichen.

Die Information wirkte sich dann auch positiv aus, denn 110 Blutspender/innen hatten sich angemeldet. Im Rahmen der Blutspendeaktion übernahm Tom Guth (DRK-OV Homberg) die Fackel von der Gudensberger Delegation, um sie dann zum Transport

nach Ziegenhain an Martina Wedemeyer zu übergeben. Bei der DRK-Rettungswache (RW) Ziegenhain wurde dann die Fackel von Isolde Schewitz übernommen. Sie gehört zur DRK-Breitenausbildung Erste Hilfe, und führte in den Räumen der RW einen Erste-Hilfe-Kurs am Kind mit neun Teilnehmern durch. Schewitz reichte dann die Fackel zur Fahrt nach Schrecksbach weiter an ihre Kollegin Tanja Bodenhorn, die vom JRK des OV Schrecksbach zur Übernahme der Fackel begrüßt wurde. Hier gab es neben einem Stand mit selbst gebackenem Kuchen und Brezeln auch eine Station, an der die Funktion und die Bedienung eines Defibrillators von Kindern und Betreuerinnen des JRK erklärt und gezeigt wurde. Zum Transport



v. li. Tom Guth, Lena Hobbein, Paul, Michaela Heer, Bernd Zwick, Jan, Nadine Dickert, Leonie Dickert.



an die letzte Station in Alsfeld übernahm dann Martina Wedemeyer die Fackel und überreichte diese im Rahmen des Mai- baumfestes auf dem Marktplatz in Alsfeld an das JRK des DRK-OV Lauterbach, der zum DRK-Kreisverband Lauterbach gehört.

Das Ziel der Fackel ist, wie in jedem Jahr, die Gemeinde Solferino. Der Ort liegt in der italienischen Provinz Mantua, rund zehn Kilometer südlich vom Gardasee. In Sol-

ferino standen sich am 24. Juni 1859 bei der Entscheidungsschlacht im Sardinischen Krieg zwischen dem Kaisertum Österreich und dem Königreich Piemont-Sardinien jeweils rund 115.000 Soldaten gegenüber. Die Schlacht von Solferino gilt als eine der größten und wohl auch grausamsten des 19. Jahrhunderts.

Der Schweizer Geschäftsmann und Humanist Henry Dunant, der zu diesem Zeitpunkt auf einer Reise in Nord-Italien war und das blutige Schlachtfeld sah, wo die Sanitätsdienste völlig überlastet waren, gilt als Begründer der Internationalen Rot-Kreuz und Rothalbmond-Bewegung.

Drei Jahre nach diesem Erlebnis beschrieb

er in seinem Buch „Eine Erinnerung an Solferino“ seine Eindrücke und stellte dar, wie solche Katastrophen verhindert werden könnten. In Friedenszeiten sollten laut Dunant in jedem Land freiwillige Sanitäter ausgebildet werden, die im Krieg von allen Beteiligten als neutral anerkannt werden und die Verwundeten versorgen können. Das Buch fand große Beachtung in Europa und mit Unterstützung des Juristen Gustav Moynier sowie General Wilhelm Dufour und den Ärzten Louis Appia und Théodore Maunoir gelingt Dunant 1863 die Gründung eines „Internationalen Komitees für Verwundetenpflege“. Daraus entsteht später das Internationale Komitee vom Roten Kreuz. Seit dem 24. Juni 1992 erinnert das italienische Rote Kreuz mit einem Fackelzug von Solferino nach Castiglione an die grausame Schlacht. Mittlerweile ist dieser Friedensmarsch zur Tradition geworden, und viele Tausende von Rotkreuzhelfern aus halb Europa nehmen jedes Jahr begeistert daran teil. Das Deutsche Rote Kreuz hat dazu den Fackellauf nach Solferino initiiert.

Nach der Art eines Staffellaufs wird die Fackel von Rotkreuzgliederung zu Rot-

kreuzgliederung weitergereicht. Start war wieder am Sitz des DRK-Generalsekretariats in Berlin. Bei der Aktion wird ein „Licht der Hoffnung“ von Ehren- und Hauptamtlichen durch die gesamte Bundesrepublik getragen. Ende Juni erreichte die Fackel dann Italien, um dort an der sogenannten Fiaccolata, der internationalen Gedenkveranstaltung zum Ursprung der Rotkreuzidee, teilzunehmen.
Fotos: DRK.



Nach Examen sind zehn neue Notfallsanitäter einsatzbereit



Mardorf. Drei Jahre dauerte die Ausbildung zum Notfallsanitäter (NFS) an der Rettungsdienstschule (RDS) des DRK-Kreisverbandes Schwalm-Eder für die Klasse 23 A, und mit ihrem Staatsexamen in der Tasche feierten jetzt die jungen Frauen und Männer im Mardorfer Hoftreff „Kartoffeleck“ ihren erfolgreichen Abschluss. Neben Eltern, Partnern oder Freunden waren auch Landrat Winfried Becker in seiner Eigenschaft als Kreisvorsitzender des DRK-Schwalm-Eder sowie Ausbilder und Führungskräfte des DRK-Kreisverbandes Schwalm-Eder dabei. Justin Hübschmann, der Schulleiter der RDS, eröffnete als Moderator die Feier und stellte mit Blick auf die Absolventen fest: „Ihr habt drei Jahre gemeinsam Höhen und Tiefen durchgestanden und seid jetzt zehn neue NFS. Ihr könnt stolz auf euch sein.“ Danach erwähnte Landrat Becker in seinem Grußwort, dass es wichtig sei, sich zu seiner Arbeit berufen zu fühlen. Becker: „Beruf kommt von Berufung und das ist bei euch ein wichtiger Aspekt, denn ihr helft Menschen, die sich in einer besonderen Situation befinden und neben der medizinischen Hilfe ist auch menschliche Unterstützung notwendig. Neben seinen Glückwünschen an die erfolgreichen Schülerinnen und Schüler sprach Becker den Ausbilderinnen und Ausbildern seinen Dank für deren Einsatz aus. Becker:

ist das Erfahrungslernen im Einsatz. Es gibt einen Moment im Rettungsdienst, den kann man nicht üben. Der Melder schlägt an, ihr steigt ins Fahrzeug, fahrt los, und irgendwo wartet ein Mensch, den ihr nicht kennt, mit einer Situation, die ihr nicht vollständig einschätzen könnt, und mit der Erwartung, dass ihr jetzt die richtige Entscheidung trifft. Genau für diesen Moment habt ihr in den letzten Jahren gelernt. Eure Ausbildung habt ihr erfolgreich abgeschlossen.

Was folgt, ist das Erfahrungslernen im Einsatz. Und vielleicht bleibt euch ein Gedanke für euren Start: Am Ende geht es nicht darum, alles zu können, sondern darum, da zu sein, wenn es zählt.“ Ich gratuliere euch herzlich zu eurem Abschluss und wünsche euch einen sicheren, klaren und guten Start in das Berufsleben.“ Der Klassenlehrer der 23 A, Florian Weber, er ist auch Stellvertreter des Schulleiters, berichtete über gemeinsame Erlebnisse mit seinen Schülerinnen und Schülern während der drei Ausbildungsjahre und stellte fest: „Am 02.02.2026 seid ihr in die erste von drei schriftlichen

Prüfungen gestartet. Davor lagen drei sehr intensive Vorbereitungswochen und sie haben sich bezahlt gemacht. Neben den schriftlichen Prüfungen habt ihr vier Fallbeispiele und eine mündliche Prüfung abgelegt. Am Ende haben zehn Schülerinnen und Schülern die Ausbildung erfolgreich abgeschlossen und das ist eine enorme Leistung. Liebe 23 A, ich möchte mich bei euch bedanken. Für euer Vertrauen in die Schule. Für euer Durchhaltevermögen. Für drei Jahre voller Highlights, Herausforderungen und gemeinsamer Momente. Ihr bleibt uns immer positiv in Erinnerung, als Klasse, die vieles aushalten musste und trotzdem zusammengewachsen ist. Wir wünschen euch einen großartigen Start ins Berufsleben. Passt immer gut auf euch auf, und kommt von euren Einsätzen immer heil zurück.“

Prüfungen gestartet. Davor lagen drei sehr intensive Vorbereitungswochen und sie haben sich bezahlt gemacht. Neben den schriftlichen Prüfungen habt ihr vier Fallbeispiele und eine mündliche Prüfung abgelegt. Am Ende haben zehn Schülerinnen und Schülern die Ausbildung erfolgreich abgeschlossen und das ist eine enorme Leistung. Liebe 23 A, ich möchte mich bei euch bedanken. Für euer Vertrauen in die Schule. Für euer Durchhaltevermögen.

Für drei Jahre voller Highlights, Herausforderungen und gemeinsamer Momente. Ihr bleibt uns immer positiv in Erinnerung, als Klasse, die vieles aushalten musste und trotzdem zusammengewachsen ist. Wir wünschen euch einen großartigen Start ins Berufsleben. Passt immer gut auf euch auf, und kommt von euren Einsätzen immer heil zurück.“

Danach stellte Rettungsdienst-Ausbildungsleiterin Carina Simon in ihrer Rede fest, dass die drei gemeinsamen Ausbildungsjahre rückblickend recht schnell vergangen seien und erklärte dazu:

„Anfang April 2023 startete ihr auf dem Weg zu eurem großen Ziel: Notfallsanitäter werden. Als erste Frühjahrsklasse und bunt zusammengewürfelt musset ihr euch erstmal zu einer Gruppe zusammenfinden. Keiner von euch kam frisch von der Schule, wie man sich einen klassischen Auszubildenden vorstellt. Ihr wart Rettungssanitäter aus unserem oder anderen Betrieben, ihr kamt frisch aus dem freiwilligen sozialen Jahr oder aus völlig anderen Berufssparten. Ihr schlugt hier auf mit Berufs- und Lebenserfahrung und dem



Carina Simon



Nick Baum

absoluten Willen: Ich werde Notfallsanitäter. Dieser Herausforderung habt ihr euch gestellt. Ihr habt euch so gut geschlagen, dass wir heute Abend 10 frischgebackene Notfallsanitäter beglückwünschen dürfen.

10 fantastisch ausgebildete NFS, die hier im Schwalm-Eder-Kreis die Notfallversorgung der Bevölkerung übernehmen. Geballtes Wissen, große Motivation und Empathie treffen ab nächsten Mittwoch auf Herzinfarkte, Gallenkoliken und Verkehrsunfälle, aber auch auf eingewachsene Zehennägel und drei Wochen alte Rückenschmerzen. In jedem Fall macht ihr einen Unterschied im Leben von Menschen. Ich bin überzeugt einen sehr guten Unterschied. Ihr bekommt dieses Jahr die traditionelle Abschlusstase, Einsatzsocken für den ersten Dienst, eine aufladbare Lampe und einen Schlüsselanhänger, der euch erinnern soll:

May you be proud of the work you do, the person you are and the difference you make.“

Klassensprecher Nick Baum sorgte mit seiner launigen Rede für eine lockere Atmosphäre, bevor das reichhaltige warme

Buffet eröffnet wurde. Baum: „Liebe Gäste, liebe Dozenten, die uns tatsächlich durchgewunken haben, und – am wichtigsten – liebe Leidensgenossen. Schaut euch um. Wir tragen heute Anzüge und Kleider statt neongelber Warnwesten. Wir sehen zum ersten Mal seit drei Jahren nicht so aus, als bräuchten wir selbst dringend eine Infusion mit 500ml NaCl und einen Schuss Koffein. Wir haben es geschafft: Wir sind Notfallsanitäter. Wir sind ein besonderer Schlag Mensch. Wir sind die, die loslaufen, wenn andere stehen bleiben. Wir sind die, die im Treppenhaus fluchen, weil der Patient im 5. Stock ohne Aufzug wohnt und natürlich 120 Kilo wiegt. Wir haben uns gegenseitig durch die Nachtschichten gezogen, uns die schlechten Witze angehört und nach traumatischen Einsätzen zusammen Schweine-Döner gegessen, um die Welt wieder zu ordnen. Das schweißst mehr zusammen als jeder Teambuilding-Workshop.“ Mit einem Blick in die Zukunft stellte er dann fest:

„Ab dem 1. April sind wir die Verantwortlichen. Die, die auf dem Protokoll ganz unten unterschreiben. Das ist gruselig? Absolut. Aber schaut euch

diesen Kurs an: Wenn wir das hier überlebt haben – inklusive der Kantine und der Anatomie-Testate –, dann schockt uns da draußen gar nichts mehr. Ich wünsche euch immer eine freie Rettungsgasse, Patienten, die ihre Medikamentenliste wirklich dabei haben, und Kollegen, die wissen, wann man schweigen muss und wann man lachen darf. So, genug der warmen Worte. Mein Melder sagt zwar nichts, aber mein Durst-Algorithmus ist gerade bei kritischen Werten angekommen. Auf uns, auf die Zukunft und darauf, dass der erste Einsatz morgen definitiv ein Fehlalarm ist! Prost!“

Nach dem gemeinsamen Essen stellen die Absolventen aus einem von ihnen erstellten Video noch einige Szenen von der Ausbildung und Erlebnissen der Klassengemeinschaft vor, um danach noch das Tanzbein zu schwingen. Fotos: DRK

Absolventen:

Nick Baum, Sarah Bier, Viktoria Dietz, Helene Emde, Raphael Görzen, Friedrich Heß, Larissa Koch, Dominik Popielarz, Evelyn Weishaupt, Julia Midani

li. Marco Hille, Florian Weber, re. Winfried Becker, Justin Hübschmann mit den Absolventen und Absolventinnen

Hände als Lebensspuren in Bildern

Fotoausstellung im DRK-Seniorenzentrum Kellerwald



Jesberg- Pfarrer Reinhard Keller ist neben seiner Tätigkeit als Seelsorger ein begeisterter Hobbyfotograf, wobei der Begriff Hobby nahezu untertrieben ist, denn Keller ist Mitglied der „Blauen Linse Marburg“, so nennt sich der Zusammenschluss für gestaltende Fotografie. Seit 25 Jahren nimmt der Pfarrer mit seinen Fotos regelmäßig an Gruppenausstellungen der Blauen Linse teil, mittlerweile sind es über 30 Veranstaltungen. Hinzu kommen noch Einzelausstellungen in Bad Zwesten (Stadt zwischen Himmel und Meer – Venedig), in Treysa (So gesehen – Kirchen der Gemeinde Franz von Roques) und in Bergfreiheit, sowie mehrfache Teilnahme an der Ausstellung „Kunst in Marburg“ im Kunstverein Marburg. Außerdem erschienen kleinere fotografische Veröffentlichungen in Zeitschriften und Heften.

Pfarrer Keller ist im Seniorenzentrum gerne gesehen und gehört, denn bei seinen regelmäßigen Gottesdiensten sind immer alle Plätze belegt. Bei seinem Gottesdienst Ende Januar hatte Keller das Thema „Hände“ als Schwerpunkt seiner Predigt mit einem fotografischen Hintergrund ausgesucht, denn Keller durfte im Vorjahr die Hände vieler Bewohner fotografieren und jetzt hingen 23 dieser Bilder in der Ausstellung an den Wänden. Keller: „46 Hände. Immer paarweise angeordnet. Mal gefaltet, mal geöffnet. Hände bestimmen unseren Alltag. Ohne unsere Hände vermögen wir nur wenig. Die Spuren des Lebens zeigen sich in Ihren Händen.“

Überhaupt: Hände erzählen das Leben.“ Keller ging dann auf Redewendungen ein, die daran erinnern, wie sich unser ganzes Leben in den Händen widerspiegelt und

erklärte: „Wenn wir sagen, dass uns die Hände gebunden sind, dann meinen wir doch eigentlich: Wir sind machtlos. Wenn wir sagen: Es liegt auf der Hand, dann ist gemeint: Es ist offensichtlich, nicht verborgen.“

Der Pfarrer erwähnte unter anderem noch Redewendungen wie „Wir geben das Heft aus der Hand, die Hand ist mir ausgerutscht, jemandem aus der Hand fressen, die Hand ins Feuer legen, sich die Hände schmutzig machen, die Hände in Unschuld waschen“ und sagte zum Ende seiner Predigt: „Mit unseren Händen können wir einander Gutes tun. Und das nicht allein in der Pflege. Nein. Das erlebe ich oft im Miteinander hier in unserem Haus. Da ist die Hand, die sich auf die Schulter legt. Da ist die Hand, die der Nachbarin den Kaffee einschenkt. Handgeschichten und auch Heilungsgeschichten in



der biblischen Geschichte (Markus 9, 20-27), die uns ermutigen, unseren Händen viel zuzutrauen. Die Fotoausstellung war für alle Interessenten am 24. Februar von 14:00 bis 16:00 Uhr und am 27. Februar von 10:00 bis

11:30 Uhr geöffnet und das Motto aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter war folgende Aussage: „Wir vom Seniorenzentrum möchten unser Haus gerne für die Allgemeinheit öffnen, um weiterhin eine Teilhabe der älteren

Menschen vor Ort zu ermöglichen. Unsere Ausstellung bietet Interessierten von außen die Möglichkeit, Eindrücke und Geschichten aus dem Seniorenzentrum hautnah mitzuerleben.“ Fotos: DRK

Neuer Rettungsdienststandort Harle



Harle. Der Leiter des DRK-Rettungsdienstes Schwalm-Eder, Marco Hille, erklärte bei der Einweihung des neuen DRK-Standortes im Waberner Ortsteil Harle, dass dies ein Hilfsfristoptimierungsstandort sei, der dazu beitrage, die vorgeschriebenen Hilfsfristen einzuhalten.

Hille: „Ein vor drei Jahren veröffentlichtes Gutachten machte deutlich, dass unsere Rettungsdienste im Landkreis an ihrer Belastungsgrenze arbeiten. Genau hier setzt das

Projekt an, das wir heute eröffnen: Wir bringen Fahrzeuge in die Fläche. Hier in Harle wird ein Fahrzeug stationiert, das mit Personal und Material ausgestattet ist. Insgesamt sollen sechs solcher Standorte im Schwalm-Eder-Kreis entstehen.“ Hille bedankte sich besonders bei Familie Jäger, dass es mit ihnen als Vermieter möglich war, diesen ersten Standort des Projektes zu realisieren. Der Waberner Bürgermeister Claus Steinmetz sagte unter anderem: „Heute ist ein besonderer Tag für die Gemeinde Wabern, denn wir sind jetzt Standort einer DRK-Rettungsstation. Die Zahl der Gäste aus der Politik macht mir deutlich, wie besonders das ist. Herzlichen Dank an das DRK und an alle, die daran mitgewirkt haben. Ich habe ein kleines Geldpräsent mitgebracht, das ich Ihnen gerne übergebe.“ Landrat Winfried Becker, der

Kreisvorsitzende des DRK-Schwalm-Eder, resümierte: „Wir haben den zweitgrößten Flächenkreis des Landes Hessen und in den letzten Jahren Probleme bekommen, die zehnminütige Hilfsfrist einzuhalten. Wir müssen aber auch in ländlichen Regionen den Menschen bei der medizinischen Notfallversorgung genauso gut helfen können wie in der Stadt. Früher hatten wir 25.000 Rettungsdiensteinsätze im Jahr, inzwischen hat sich diese Zahl verdoppelt. Ziel und Hintergrund ist es, Außenstellen zu haben, um die Hilfsfristen zu verbessern, damit Menschen in Not schneller Hilfe bekommen.“

Das Konzept, in einer vorhandenen Immobilie einen passenden Außenstandort einzurichten, gilt zunächst für fünf Jahre. Ich bin da optimistischer als die AOK. Wenn es funktioniert, und es wird funktionieren, dann ist das eine dauerhafte, längerfristige Angelegenheit und vielleicht wird daraus einmal eine Rettungswache. Herr Jäger, herzlichen Dank, dass wir bei Ihnen zu Hause sein dürfen – der richtige Standort am richtigen Fleck, und auch das Umfeld passt für unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, für unsere Notfallsanitäter.“ Foto: DRK

DRK war wieder bei Bildungsmesse präsent



v. li. Carina Simon, Lukas Berge, Linus Hildebrandt, liegend: Noab

Perspektiven, Ausbildungsangebote, Praktikumsplätze und Berufsbilder zu informieren. Neben der Möglichkeit, mehr zu Ausbildungsangeboten und Praktika in der näheren Umgebung zu erfahren, wurden auch die Schwerpunkte der RFES dargestellt und an den Ständen der Betriebe und Institutionen wurde über deren Ausbildungsangebote informiert.



lichkeiten und Berufsbildern. Großes Interesse zeigten die Schülerinnen und Schüler am Innenleben unseres RTW und besonders an der Vorführung, wie eine Person auf der Trage in das Rettungsfahrzeug gelangt. Daher war unser Info-Bereich ständig umlagert und somit war es wieder ein erfolgreicher Auftritt des DRK-Schwalm-Eder. Fotos: DRK

Fritzlar. Bei der 14. Bildungsmesse der Reichs-Präsident-Friedrich-Ebert-Schule (RFES) waren wie im Vorjahr rund 1000 Schülerinnen und Schüler in und an der Stadthalle unterwegs, um sich über schulische

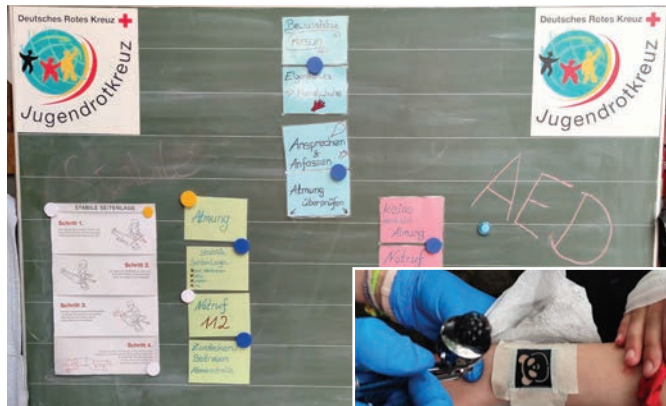
Dafür waren an unserem Messe-Stand DRK-Ausbildungsleiterin Carina Simon und RS-Azubi Linus Hildebrandt zuständig und beantworteten während der fünfstündigen Messe Fragen zum DRK, zu Ausbildungsmög-

Erste Hilfe Tag beim DRK-Ortsverein Körle/Guxhagen · Ein Bericht von Felix Wendeler



Körle. Unser großer Erste-Hilfe-Tag von JRK und Helfern des OV Körle/Guxhagen am Samstag war ein voller Erfolg. Bei der Tombola, für die wir 660 Lose verkauft haben, danken wir herzlich allen Sponsoren für die großzügigen Preise - der Erlös geht an „Die kleinen Riesen“. Es wurden Fachvorträge, unter anderem von zwei Ärzten, gehalten. An den Mitmachständen konnten Besucher Verbände anlegen, Herz-Lungen-Wiederbelebung üben, den Notruf richtig absetzen und die stabile Seitenlage kennenlernen. Der KI Roboter des DRK-Fulda begeisterte Groß

Kindern großen Spaß bereitete. Das Kinderprogramm des Körler Kindervereins mit Mal- und Bastelaktionen hielt die Kleinen kreativ beschäftigt und zahlreiche informative Info Plakate rundeten das Angebot ab. Für das leibliche Wohl sorgte unsere Verpflegungsgruppe, die etwa 240 Bratwürste verkaufte. Außerdem gab es ein reichhaltiges Angebot an Kaffee und Kuchen - ein gro-



und Klein, während die Hüpfburg des OV Willingshausen den

bes Dankeschön an alle Bäcker



und Bäckerinnen. Ein herzliches Dankeschön an alle Helfer, Spender, Sponsoren und Besucher - ohne euch wäre dieser erfolgreiche Tag nicht möglich gewesen. Fotos: DRK



DRK übt für den Großeinsatz



Borken. Viele Passanten waren erstaunt und gleichzeitig auch neugierig, als eine Kolonne des DRK mit mehreren Fahrzeugen auf die Parkplätze am Hotel zum Stadtpark und am Rathaus fuhr. Es handelte sich, das wurde schnell klar, nicht um einen Großeinsatz, sondern um eine Ausbildungsveranstaltung mit dem Thema „Aufbau eines Behandlungsplatzes (BHP 25) sowie eines Rettungsmittelhalteplatzes (RMHP).“ Mit BHP ist eine Einrichtung mit vorgegebener Struktur gemeint, an der Verletzte und/oder Erkrankte nach Sichtung notfallmedizinisch versorgt werden. Danach erfolgt, wenn notwendig, der Transport in weiterführende Versorgungseinrichtungen. Ein Behandlungsplatz wird immer dann eingerichtet, wenn vor Ort weitere medizinische Maßnahmen notwendig sind, um die Transportstabilität von Patienten herzustellen, aber noch keine ausreichenden Rettungsmittel zur Verfügung stehen. Dies trifft in der Regel bei einem Massenanfall von Verletzten (MANV) oder Katastrophen zu. Am Behandlungsplatz sind Sanitäter verschiedener Qualifikationsstufen, Rettungsfachpersonal wie Notfallsanitäter, Rettungsassistenten, Rettungssanitäter und Rettungshelfer sowie Notärzte im Einsatz. Hinzu kommen Helfer für Registrierung, Tragehilfe, Technik (z. B. für Beleuchtung), Logistik und für die Versorgung und Betreuung der Einsatzkräfte. Als Behandlungsplatz werden vorzugsweise feste Gebäude, Sanitätszelte oder Container genutzt, im Ausnahmefall ist auch die Einrichtung eines BHP unter freiem Himmel ohne Witterungsschutz machbar. Für den Transport der Patienten wurden die notwendigen Fahrzeuge auf dem Rettungsmittelhalteplatz (Parkplatz am Rathaus) bereitgestellt, gezielt angefordert und eingesetzt. Der Platz soll sich immer möglichst in der Nähe des BHP/Patientenablage befinden und für An- und Abfahrt der Transportmittel

ist ein Einbahnstraßenverkehr anzustreben. Das wurde mit fünf RTW geübt, die sich zwischen BHP und RMHP bewegten. Bei einem echten Notfall werden die Patienten nach Erstversorgung im BHP, wenn notwendig, von dort zu weiteren medizinischen Versorgungseinrichtungen gebracht. Die Teilnehmer nahmen abschließend an einer Begehung des gesamten Übungsaufbaus teil, wobei wichtige Einzelheiten erklärt und Fragen oder Erfahrungen dazu besprochen und diskutiert wurden. Beteiligt waren Kräfte der DRK-Ortsvereine Bad Zwesten, Borken, Felsberg, Frielendorf, Gudensberg, Körle, Melsungen, Ottrau, Willingshausen und Ziegenhain. Fotos: DRK



Rosenmontag in Fritzlar

DRK war mit Motivwagen wieder dabei



Karnevalisten immer in ihrer Freizeit getroffen, um in vier Gruppen (Bau/Kostüm/Deko/Verpflegung) die Ideen zur Gestaltung des Motivwagens in die Tat umzusetzen. Und das war ihnen richtig gut gelungen. Ebert resümierte: „Das war eine tolle Teamarbeit und vie-

die Einsatzbereitschaft der Rettungskräfte zu gewährleisten. Fotos: DRK



Fritzlar. Am Rosenmontag waren auch in diesem Jahr beim traditionellen Umzug durch die Innenstadt wieder mehrere tausend Karnevalisten in die Domstadt gekommen, um Motivwagen, Tanzmariechen, Musikgruppen und Kostüme zu bestaunen. Dazu gehörte auch unser DRK-Motivwagen, der mit dem Motto „Bei Notfall und Gefahr starten wir durch das ganze Jahr“ beim Umzug dabei war. Unter der Leitung von Christina Ebert hatten sich rund 30 DRK-

le der Helfer hatten sich für den Rosenmontag sogar Urlaub genommen, um dabei sein zu können.“ Das hatten dann auch Kolleginnen und Kollegen möglich gemacht, indem sie zusätzliche Dienste übernahmen, um





Wer nach „Ebby“ fragt, der meint Christina Bereichsleiterin West, RW-Leiterin und Familienvorstand unter einem Hut

Ortsteil Römersberg das Licht der Welt, wuchs dort und später in Fritzlär auf. „Ebby“ ist aktuell die Leiterin der DRK-Rettungswache Fritzlär und zugleich in ihrer Funktion als DRK-Bereichsleiterin West auch für die beiden RW Borken und Guxhagen verantwortlich. Im Interview klärt „Ebby“ schnell auf, wie sie zu diesem besonderen Rufnamen kam. „Der entstand zu Beginn meiner Schulzeit“ sagt sie mit einem verschmitzten Blick und erzählt weiter, dass damals in ihrer Klasse vier Mitschülerinnen waren, die den gleichen Vornamen hatten wie sie selbst und sagt: „Um Verwechslungen auszuschließen, entstand dann aus meinem Nachnamen der Rufname Ebby.“

Ein wirklich außergewöhnlicher Spitzname, der von vielen Kollegen und fast allen ihrer rund 100 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, für die Christina in ihrer Doppelfunktion verantwortlich ist, benutzt wird. Den Anstoß zu ihrer Ausbildung beim DRK erklärt Ebby so: „Vor meinem Abitur in 2005

Fritzlär. hatten wir an der Schule in Oberurff eine Berufsberatung. Dabei wurden wir aufgefordert, in Stichworten darzustellen, was für uns bei Studium oder Ausbildung wichtig sei.

Nachdem ich meine Vorstellungen zu Papier gebracht hatte, erhielt ich die Empfehlung, mich für den Bereich Rettungsdienst zu bewerben, denn die von mir genannten Schwerpunkte – Medizin, Menschen, draußen unterwegs sein, keine Langweile, sondern abwechslungsreich – seien in Summe dort vorhanden.“ Nach einem Praktikum beim DRK in Fritzlär stand für Ebby schon nach dem 1. Tag fest: „Das ist mein Ding.“ Nach ihrer Ausbildung zur Rettungssanitäterin folgte sofort die Weiterbildung zur Rettungsassistentin und sie wurde dann bei der RW Ziegenhain und später in Fritzlär eingesetzt. Nach ihrer ersten Babypause in 2011 war sie wieder bei der RW Fritzlär tätig und nachdem Ebby 2017 zum zweiten Mal Mutter wurde, arbeitete sie nach der zweiten Babypause immer nur am Wochenende bei der RW Fritzlär. Hintergrund war, dass sie als Alleinerziehende von Montag bis Freitag ihre Kinder betreute und deren Vater sie dann auch dabei unterstützte, dass Ebby die Stundenzahl für ihre halbe Stelle leisten konnte. Auf dem Weg zu ihrer aktuellen Verwendung war sie zu Corona-Zeiten maßgeblich beim Aufbau und der Organisation

des DRK-Impfzentrums als stellvertretende Leiterin in Fritzlär eingesetzt, und bestand auch die Ergänzungsprüfung zur Notfallsanitäterin in Theorie und Praxis.

Damit hatte Ebby alle Voraussetzungen für ihre Verwendung als stellvertretende Bereichsleiterin geschaffen, übernahm ab Juni 2023 diese Aufgabe und wurde dann ein Jahr später zur Bereichsleiterin West ernannt.

Auf die Frage, wie sie ihre Mammutaufgabe stemmt – Alleinerziehende, Vollzeitstelle mit Verantwortung für Personal und Material in den genannten Bereichen sowie ihre ehrenamtlichen Tätigkeiten beim DRK-Ortsverein Fritzlär als Bereitschaftsleiterin und als stellvertretende Leiterin der DRK-Kreisbereitschaft Schwalm-Eder – sagt sie kurz und bündig: „Jeder Tag ist von morgens 06:00 bis abends 21:00 durchgetaktet, und manchmal, wenn es nicht anders möglich ist, werde ich auch von meinen Eltern unterstützt.“

Wer das Glück hat, Christina bei der Bewältigung ihrer Aufgaben im dienstlichen Bereich zu beobachten, stellt fest, dass sie immer mit einem freundlichen Lächeln und respektvoll auf Augenhöhe mit ihren Untergebenen spricht, jedoch, wenn nötig, klare Ansagen macht, ohne dabei laut zu werden. Foto: DRK

Glückwünsche zu runden Geburtstagen

Ziegenhain. Aufgeschoben ist nicht aufgehoben, das passte zum Termin beim DRK-Kreisverband, zu dem Manfred Lau, er ist der DRK-Kreisgeschäftsführer Schwalm-Eder, eingeladen hatte, um bei Kaffee und Kuchen fünf Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern zu ihren runden Geburtstagen zu gratulieren. Der geplante erste Termin musste nämlich wegen Schneefall und Eisglätte abgesagt werden. Bei seiner Begrüßung erwähnte

Lau, dass er zu Beginn seiner Tätigkeit beim DRK-Kreisverband, das war vor mehr als 30 Jahren, nahezu jeden der „Hauptamtlichen“ kannte. Lau: „Da war ich für knapp 250 Mitarbeiter/innen verantwortlich - aktuell sind es deren 850 - und davon kenne ich nicht mehr jeden persönlich.“

Die Tradition, sich bei Kaffee und Kuchen zu Jubiläen und Geburtstagen zu treffen, soll

laut dem Geschäftsführer auch in Zukunft beibehalten werden. Lau: „Ihr seid uns wichtig, ihr leistet gute Arbeit und seid wertvolle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für uns.“ Mit Handschlag gratulierte er Heidi Schock (60), Marion Lang (60), Kerstin Schultheis (50), Ralf Beck (60), Michael Pelz (60) und überreichte den Geburtstagskindern Präsentkörbe oder Gutscheine. Mit dabei waren die stellv. Kreisgeschäftsführer Marco Hille und

Ernst Kremer, Prokuristin Cindi Steppan-John, die Einrichtungsleiterinnen Dagmar Schneider (Seniorenzentrum Schwalmwie-

sen), Catherina Felder (Seniorenzentrum Kellerwald) sowie Christina Ebert (Leiterin RW Fritzlar und Bereichsleiterin), Rubin

Dehyar (Leiter RW Melsungen und stellv. Bereichsleiter Nord/Mitte).



Foto: DRK v.l. Rubin Dehyar, Ralf Beck, Dagmar Schneider, Kerstin Schultbets, Christina Ebert, Cindi Steppan-John, Marco Hille, Manfred Lau, Heidi Schock, Ernst Kremer, Marion Lang, Catherina Felder, Michael Pelz.

Gut vorbereitet unterwegs: DRK-Reisebegleitungen treffen sich zur Fortbildung

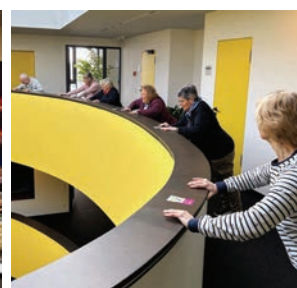


Ziegenhain. Damit die DRK-Reisen auch weiterhin zuverlässig und mit hoher

Qualität durchgeführt werden können, traf sich das Team der Reisebegleitungen im Januar 2026 in den Räumen des DRK-Kreisverbandes zu einem gemeinsamen Fortbildungs- und Austauschtag. Im Mittelpunkt stand der Blick auf das vergangene Reisejahr und die gemeinsame Vorbereitung

auf die kommende Saison. Mit großem Engagement begleiten und gestalten die ehrenamtlichen Reisebegleiterinnen und -begleiter die Reisen. Allein im Jahr 2025 konnten so 139 Reisegäste betreut werden. Der Tag bot Raum für Austausch, neue Ideen und die Weiterentwicklung der gemeinsamen Arbeit. In Gesprächen und Kleingruppen wurden Grundsätze der Reisebegleitung geschärft und das Reiseprogramm für 2026 weiterentwickelt. Gleichzeitig wurden die kommenden Reisen im Team geplant und verteilt. Die DRK-Reisen leben vom Engagement der Reisebegleitungen und von

der Gemeinschaft, die unterwegs entsteht. Neben der inhaltlichen Arbeit kam auch der persönliche Austausch nicht zu kurz. Ein gemeinsamer Brunch, Bewegung in den Pausen und viele Gespräche stärkten den Zusammenhalt im Team. Der Fortbildungstag zeigt, wie viel Engagement hinter den Reisen steht und wie wichtig die kontinuierliche Vorbereitung und Zusammenarbeit im Team ist. Pascal Marggraf, Leiter der DRK-Sozialarbeit, dankte dem Team für seinen verlässlichen Einsatz. Die Reisebegleitungen tragen wesentlich dazu bei, dass die Angebote des DRK für viele Menschen zu besonderen und sicheren Gemeinschaftserlebnissen werden.



Und der DRK-Eismann war auch in der Schule Gute Stimmung beim Kreiswettbewerb des DRK-Jugendrotkreuzes Schwalm-Eder



Frielendorf 1



Körle 2



Ottrau 2



Ottrau 4

Ziegenhain. Am schulfreien Samstag war Marion Temme, sie ist die Schulleiterin der Ziegenhainer Carl-Bantzer-Schule, trotzdem in dem Gebäude anzutreffen, denn sie begrüßte rund 70 Kinder und Jugendliche, die beim Kreiswettbewerb des Jugendrotkreuzes (JRK) vom DRK-Kreisverband Schwalm-Eder ihr Wissen und Können beweisen und dabei möglichst viele Punkte sammeln wollten. Das war auch für Landrat Winfried Becker, er ist der Kreisvorsitzende des DRK-Schwalm-Eder, Anlass genug, nach Ziegenhain zu kommen. Becker stellte bei seinem Grußwort fest: „Ich bin stolz auf die Entwicklung beim JRK und möchte mich bei allen Mädchen und Jungen sowie deren Betreuerinnen und Betreuern für ihren Einsatz bedanken.“ Becker wünschte einen fairen Wettkampf und auch viel Spaß dabei. Ernst Kremer, er ist Stellvertreter des DRK-Kreisgeschäftsführers Manfred Lau, übermittelte dessen Grüße und wünschte allen Beteiligten einen guten Verlauf des Wettbewerbs. Und für eine kleine Überraschung sorgte noch Bodo Fäcke, denn der 91-jährige Senior, der immer noch als Schatzmeister im Kreisvorstand des DRK tätig ist, beobachtete mit großem Interesse die Mädchen und Jungen bei der Bewältigung der ihnen gestellten Aufgaben. Der Nachwuchs des DRK-Kreisverbandes Schwalm-Eder wurde an den Stationen Erste-

Hilfe, Sozialer Bereich, Musischer Bereich, Rotkreuz Bereich sowohl in Theorie als auch in Praxis gefordert und bei Fun-Event und Spiel u. Spaß war Geschicklichkeit und Einfallsreichtum gefragt. Der Kampf um die Punkte wurde in vier Altersstufen ausgetragen: Altersstufe Bambini (6 - 9 Jahre), Altersstufe 1 (10 - 12), Altersstufe 2 (13 -16) und Altersstufe 3 (17-27). Im Bereich „Sozial“ bearbeiteten die Kinder gemeinsam einen Lückentext zur Wohlfahrts- und Sozialarbeit des DRK und setzten passende Begriffe in den Text ein. Dabei lernten sie Aufgaben, Angebote und Zielgruppen der sozialen Arbeit im Roten Kreuz kennen. Bei „Spiel und Spaß“ musste die Gruppe beim „Eisschollen-Spiel“ mit fünf „Eisschollen“ (quadratische Styroporplatten 50x50cm) auf Zeit gemeinsam einen markierten Bereich überqueren, ohne den Boden, auf dem die „Schollen“ von hinten nach vorn weitergereicht wurden, mit den Füßen zu berühren. Dabei waren Teamarbeit, Abstimmung und vorsichtiges Vorgehen wichtig, um gemeinsam das Ziel zu erreichen.

Bei der Station „Rotkreuz“ ordneten die Kinder verschiedene Aufgaben den drei Ebenen der Rotkreuzbewegung zu: dem Internationalen Komitee vom Roten Kreuz, der Föderation und den nationalen Rotkreuzge-

sellschaften. So lernten sie, welche Aufgaben die einzelnen Organisationen innerhalb des Roten Kreuzes übernehmen.

Bei „Musisch-kulturell“ präsentierten die Gruppen ihre Hausaufgabe zum Thema „Wenn die Welt sprechen könnte...“, zum Beispiel als Theaterstück oder kreatives Kunstobjekt. Dabei setzten sie sich kreativ mit Umwelt, Natur und der Verantwortung der Menschen auseinander.

„Erste-Hilfe-Praxis“: Hier versorgten die Kinder in einem Szenario auf einer Eisbahn drei verletzte Personen, darunter eine bewusstlose Person, eine Person mit Schürfwunden und eine unterkühlte Person. Dabei mussten sie die Situation einschätzen, Erste-Hilfe-Maßnahmen durchführen und zusammenarbeiten.

„Erste-Hilfe-Theorie“: In einem Fragebogen beantworteten die Kinder Fragen zu Erste-Hilfe-Themen wie Notruf, stabile Seitenlage, Schlaganfall-Erkennung oder Inhalte eines Verbandkastens. Dabei konnten sie ihr Wissen zu wichtigen Erste-Hilfe-Maßnahmen zeigen.

Das war für alle anstrengend, da hohe Konzentration, Schnelligkeit und auch Ge-



Schrecksbach 2



Schrecksbach 3



v. li. Mia Knoch, Alma Schulz, Julia Eberhardt

schicklichkeit notwendig war. Deshalb gab es auch dann eine Mittagspause und dafür hatte die Versorgungsgruppe des DRK-Ortsvereins (OV) Körle-Guxhagen frisch gekocht und die ehrenamtlichen Mitglieder Ulrike Alter mit Tochter Lena, Michael Wagner und Andreas Pfeiffer füllten die Teller mit Nudeln, Hackfleischsoße und Käse oder auf Wunsch auch mit einer vegetarischen Soße. Ja, und dann fehlte noch ein Nachtsch

und die Mädchen und Jungen fragten nach dem Eismann, den sie vom Vorjahr noch in Erinnerung hatten.

Der hatte sich einen anderen Platz ausgesucht, wurde dann aber schnell entdeckt und beim Eismann, das war wieder Michael Oetzel, der Vorsitzende des OV Körle-Guxhagen, standen Kinder wie im Vorjahr geduldig in der Warteschlange und wählten dann

unter vier Sorten ihre Mischung aus. Es war wieder für alle Beteiligten ein langer und anstrengender Tag, aber auch wieder ein schönes Erlebnis. Fotos:DRK

Teilnehmerliste:

OV Ottrau (mit 4 Gruppen),
OV Körle-Guxhagen (2 Gruppen),
OV Schrecksbach (3 Gruppen)
 und **OV Frielendorf** (1 Gruppe).

Tabelle nach Alterstufen:

Stufe Bambini:

1. Körle-Guxhagen 2 mit 480 Punkten
2. Ottrau 4 - 461 Punkte

Stufe 1:

1. Ottrau 2 mit 459 Punkten
2. Ottrau 3 - 447
3. Schrecksbach 1 - 423
4. Körle-Guxhagen 1 - 415

Stufe 2:

1. Frielendorf 1 mit 427 Punkten
2. Schrecksbach 2 - 410
3. Ottrau 1 - 405

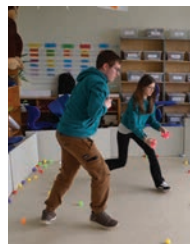
Stufe 3:

Schrecksbach 3 - 259 Punkte

Sieger Fun-Event: Ottrau 4 (Stationen mit Spielen und eigenem Pokal)

Sieger Dream-Team: Schrecksbach 2 (Neue Kategorie im Wettbewerb, wo in allen Stationen auf die Zusammenarbeit der Kids geschaut wird. Die Gruppe, welche die beste Zusammenarbeit aufgewiesen hat, hat hierbei einen zusätzlichen Pokal erhalten)

Evelyn und ihr Bruder Erik nutzen eine Pause zum Malen



Abschied nach 19 Jahren Engagement: Dank an Gisela Semmler



Gisela Semmler, Pascal Marggraf,

maßgeblich geprägt. Über viele Jahre leitete sie regelmäßig Kurse in Melsungen und Homberg und erreichte damit eine große Zahl an Teilnehmenden. Ihr Angebot umfasste ein breites Spektrum an gesundheitsfördernden Kursen. Von Beckenbodentraining über Faszien-

Im Rahmen eines Treffens der DRK-Kursleitungen wurde Gisela Semmler am 14. Januar 2026 verabschiedet. Seit 2007 hat Gisela Semmler das Kursangebot der DRK-Sozialarbeit im Schwalm-Eder-Kreis maßgeblich geprägt. Über viele Jahre leitete sie regelmäßig Kurse in Melsungen und Homberg und erreichte damit eine große Zahl an Teilnehmenden. Ihr Angebot umfasste ein breites Spektrum an gesundheitsfördernden Kursen. Von Beckenbodentraining über Faszien-

enurse („Entspannte Wirbelsäule“) und Qi-gong bis hin zu Progressiver Muskelentspannung (PME), die sie selbst augenzwinkernd gern als „betreutes Schlafen“ bezeichnete, sowie Yoga und „Fit im Alter“-Kursen zur Ganzkörperkräftigung für ältere Menschen. Mit großem Engagement, fachlicher Kompetenz und einem feinen Gespür für die Bedürfnisse der Teilnehmenden hat sie über viele Jahre hinweg Menschen in Bewegung gebracht und zur Gesundheitsförderung im Alltag beigetragen. Allein im Frühjahr 2020 erreichte sie mit vier Kursen rund 50 Teilnehmende – stellvertretend für viele Jahre kontinuierlicher und verlässlicher Kursarbeit. Seit Herbst 2023 konnten ihre Kurse aufgrund der Baustellensituation im Lehrsaal in Melsungen leider nicht mehr fortgeführt werden.

Umso mehr stand die Verabschiedung im Zeichen des Dankes für ihr langjähriges Wirken.

Pascal Marggraf, Leiter der DRK-Sozialarbeit, würdigte in einem kurzen Rückblick ihr Engagement und dankte ihr ausdrücklich für ihren langjährigen Einsatz in der Gesundheitsförderung. Nach 19 Jahren endet damit ein prägender Abschnitt in der Kursarbeit des DRK im Schwalm-Eder-Kreis. Wir sagen: Danke für 19 Jahre Engagement, Verlässlichkeit und Herzblut.



v. li .Pascal Marggraf, Gisela Semmler, Christine Haber, Monika Glänzer, Rosel Botte, Werner Vaupel

DRK-Reiseziele 2. Halbjahr 2026



23.07.2026 – 31.07.2026 Historisches Rakoczyfest und Bad Kissingen zum Flanieren im Kurhotel Villa Thea

19.08.2026 – 26.08.2026 Nordfriesisches Flair auf Sylt im Haus Schwalm-Eder

19.10.2026 – 30.10.2026 Kuren in der Kneippstadt Bad Wörishofen im Kurhotel-Pension Germania

23.11.2026 – 30.11.2026 „Kuschelige Wintertage“ mit Wellnessprogramm in Bad Kissingen im Kurhotel Villa Thea

23.12.2026 – 28.12.2026 Weihnachtsreise in die Kulturstadt Weimar ins Hotel „Kaiserin Augusta“

Alle Infos zu unseren Reiseangeboten erhalten Sie online über den QR-Code



www.drk-schwalm-eder.de/drk-reisen

In dankbarer Erinnerung an unsere Reisebegleiterin Marianne Stork

Von Pascal Marggraf – Leiter der DRK-Sozialarbeit

Dankbar für die gemeinsame Zeit in liebevoller Erinnerung. Dieser Gedanke beschreibt treffend, was viele mit Marianne Stork verbinden. Von 1999 bis 2024 war sie als Reisebegleiterin für das DRK im Schwalm-Eder-Kreis tätig. Über viele Jahre hinweg hat sie Menschen auf Reisen begleitet und dabei weit mehr als nur Organisation geleistet. Mit großer Menschlichkeit, Wärme und einem feinen Gespür für die

Bedürfnisse anderer hat sie Begegnungen ermöglicht und Gemeinschaft erlebbar gemacht.

Viele Teilnehmende erinnern sich an die Zeit mit ihr nicht nur als Reise, sondern als besondere Erfahrung. Gespräche, gemeinsame Momente und ihr zugewandtes Wesen haben die Fahrten geprägt und werden in Erinnerung bleiben.

Mit großer Betroffenheit nahmen wir Ende des letzten Jahres Abschied und sind zugleich dankbar für die vielen Jahre ihres Engagements. Die Begegnungen mit ihr wirken nach. Das Deutsche Rote Kreuz Schwalm-Eder nimmt Abschied in stillem Gedenken und spricht den Angehörigen sein tiefes Mitgefühl aus.

Osterbrunch mit Musik und guter Stimmung beim „Goldenen Herbst“

Fritzlar. Am Gründonnerstag wurde es im Treff „Goldener Herbst“ besonders lebendig: 18 Gäste kamen zu einem gemeinsamen Osterbrunch zusammen und verbrachten einen rundum gelungenen Tag in gemüthlicher Atmosphäre.

Bei einem vielfältigen Brunch, zu dem alle etwas beigetragen hatten, wurde gemeinsam gegessen, erzählt und viel gelacht. Für gute Stimmung sorgten von Beginn an Musik und Gesang. Ein besonderer Moment ergab sich, als ein Besucher sein mitgebrachtes Akkordeon spontan auspackte und die Runde zum gemeinsamen Musizieren einlud. Es wurde gesungen und geschunkelt. Organisiert wurde der Osterbrunch von Sabine Lengemann, Leiterin des Treffs, die mit viel Engagement und Gespür für Gemeinschaft

solche Begegnungen ermöglicht.

Der Tag machte deutlich, wie wichtig offene Angebote der Altenarbeit sind. Sie schaffen Raum für Gemeinschaft, fördern den Austausch und bringen Freude in den Alltag. Unser „Goldene Herbst“ ist dafür ein lebendiger Ort, an dem genau das gelingt. Foto: DRK



Unser HENRY ist auch digital.

Wenn Sie als Empfänger des HENRY Interesse an einer zusätzlichen digitalen Ausgabe haben, dann teilen Sie uns dies bitte unter nachstehender Mail-Adresse mit:

servicestelle-ebrenamt@drk-schwalm-eder.de



Foto: freepik.com

Zusätzliches Rettungsmittel in Oberaula

Oberaula. Zur offiziellen Indienststellung eines zusätzlichen Rettungsmittels bei der DRK-Rettungswache (RW) Oberaula begrüßte Manfred Lau, er ist der Geschäftsführer des DRK-Kreisverbandes Schwalm-Eder, einleitend Gäste und Mitglieder des DRK-Ortsvereins (OV) Oberaula und gab dann das Wort an seinen Stellvertreter Marco Hille, er ist der Leiter des Rettungsdienstes beim DRK-Kreisverband, weiter. Hille ging in seiner Rede auf Hintergründe, Details und Notwendigkeiten ein und sagte: „Wenn wir heute hier in Oberaula stehen, lohnt sich ein kurzer Blick zurück: Im Jahr 2013 wurde diese Rettungswache bezogen und heute, 13 Jahre später, gehen wir den nächsten wichtigen Schritt. Mit dem zusätzlichen Rettungsmittel RK SE 19/84-1, das - und das ist ausdrücklich kein Aprilscherz - zum 01.04.2026 in Dienst gegangen ist, stärken wir die Versorgung hier vor Ort spürbar. Das Fahrzeug wird künftig von Montag bis Donnerstag in der Zeit von 9 bis 17 Uhr sowie freitags von 7 bis 15 Uhr im Einsatz sein. Und auch wenn wir noch ganz am Anfang stehen, zeigt sich bereits jetzt die Bedeutung dieser Entscheidung:

Nach der aktuellen Auswertung wurde das Fahrzeug bislang an 15 Einsatztagen zu insge-

samt 22 Einsätzen alarmiert. Das entspricht im Schnitt rund 1,5 Einsätzen pro Tag und hochgerechnet etwa 390 Einsätzen im Jahr. Das unterstreicht, dass der Bedarf vorhanden ist und die Maßnahme genau an der richtigen Stelle ansetzt.

Dass wir heute hier stehen, ist keine Selbstverständlichkeit. Die Umsetzung dieses zusätzlichen Rettungsmittels war nur möglich durch eine enge und pragmatische Zusammenarbeit vor Ort.

Gemeinsam mit der Gemeinde Oberaula, allen voran Bürgermeister Klaus Wagner, dem Team des Bauhofs sowie dem DRK-Ortsverein Oberaula ist es gelungen, kurzfristig eine Lösung am bestehenden Standort zu realisieren. Uns allen ist dabei bewusst: Das ist eine Übergangslösung. Die Gemeinde benötigt die Fahrzeughalle perspektivisch selbst, und auch aus unserer Sicht entspricht die aktuelle Liegenschaft nicht den Anforderungen, die wir heute an moderne Rettungsdienststandorte stellen.

Aber - und das ist entscheidend: Diese Lösung zeigt, was möglich ist, wenn alle Beteiligten an einem Strang ziehen und Verantwortung übernehmen. Und genau deshalb ist es mir heute ein besonderes Anliegen, Danke

zu sagen: Der Gemeinde Oberaula, Herrn Bürgermeister Klaus Wagner, dem DRK Ortsverein Oberaula mit Franz Lutz, Donata Schenk, Karl-Heinz Klinger und allen engagierten Mitgliedern, unserer Haustechnik, Stefan und Mario, Kirstin Öhl für die Projektkoordination, Maik Wagner für alles rund um Fahrzeug, Funk und Medizintechnik, der Bereichsleitung Süd und ganz besonders allen Mitarbeitenden, die hier tagtäglich ihren Dienst leisten. Vielen Dank für ihr und euer Engagement. Heute heißen wir ganz offiziell den zweiten „Retter“ hier in Oberaula willkommen und setzen damit ein klares Zeichen für die Weiterentwicklung der rettungsdienstlichen Versorgung im Schwalm-Eder-Kreis.“

Bürgermeister Wagner verband sein Grußwort mit einem Ausblick in die Zukunft und dem Hinweis auf die laufende Suche nach einem geeigneten Baugrundstück für einen Neubau der Rettungswache in Oberaula. Vom Schwalm-Eder-Kreis als Träger lobte Fachbereichsleiter Uwe Wunsch die Zusammenarbeit sowie die durch das DRK entwickelten Lösungen und betonte zugleich, dass dabei stets auch die Wirtschaftlichkeit im Blick behalten worden sei.



v. li. Pascal Marggraf, Erika Bick



v. li. Pascal Marggraf, Karin Liebelt

Treffen der DRK-Übungsleitungen

Homburg. Am 25. April 2026 kamen die DRK-Übungsleitungen aus dem Schwalm-Eder-Kreis in Homburg zusammen. Diese Treffen sind fester Bestandteil unserer gemeinsamen Arbeit. Sie bieten Zeit für Austausch, für Fragen aus dem Alltag in den Gruppen und für neue Ideen. Unsere Übungsleitungen leisten Woche für Woche einen wichtigen Beitrag vor Ort. Sie schaffen Bewegungsangebote, bringen Menschen zusammen und gestalten Gemeinschaft. Im Arbeitskreis wurde genau darüber gesprochen: Was läuft gut in den Gruppen, wo braucht es Unterstützung und welche Impulse können wir gemeinsam weiterentwickeln? Dabei ging es auch um Fortbildungen und darum, wie wir neue Übungsleitungen für diese wichtige Aufgabe gewinnen können. Ein besonderer Moment war die Ehrung von Karin Liebelt und Erika Bick. Karin Liebelt ist

seit 25 Jahren als Übungsleiterin aktiv und leitet Gruppen in Homburg und Rengshausen. Erika Bick engagiert sich seit fünf Jahren und ist mit ihren Angeboten in Schwalmstadt-Treysa aktiv. Beide begleiten mehrere Gruppen und bringen viel Zeit, Erfahrung und Verlässlichkeit in ihre Arbeit ein. Was beide und auch alle anderen Übungsleitungen auszeichnet, ist die Bereitschaft, dranzubleiben. Fortbildungen gehören selbstverständlich dazu. Neues wird ausprobiert und in die Übungsstunden eingebracht. Genau darin zeigt sich die Qualität der Angebote und das hohe persönliche Engagement. Als Leiter der DRK-Sozialarbeit nahm Pascal Marggraf die Möglichkeit, dieses Engagement im Rahmen des Arbeitskreises würdigen zu können, gerne wahr. Marggraf: „Es ist nicht selbstverständlich, sich über viele Jahre hinweg so verlässlich einzubringen und

Verantwortung für Gruppen zu übernehmen. Dafür unser besonderer Dank.“ Auch die Bewegungsförderung durfte an diesem Tag nicht fehlen.

So wurde zum Beispiel eine Einheit „Bewe-

gungsspaß für zwischendurch“ von unserer Auszubildenden Nicole Leschniok angeleitet. Sie ist im ersten Ausbildungsjahr zur Kauffrau im Gesundheitswesen und hat die Vorbereitung und Durchführung des Treffens aktiv unterstützt. Diese Einblicke und das Mitwirken

sind für uns ein wichtiger Teil des gemeinsamen Lernens beim DRK. Der Arbeitskreis hat einmal mehr gezeigt, was unsere Übungsleitungen ausmacht: Engagement, Erfahrung und die Freude daran, Menschen zusammenzubringen. Dafür gilt allen ein herzlicher Dank. Fotos: DRK

Und jetzt ist Elvira im Ruhestand



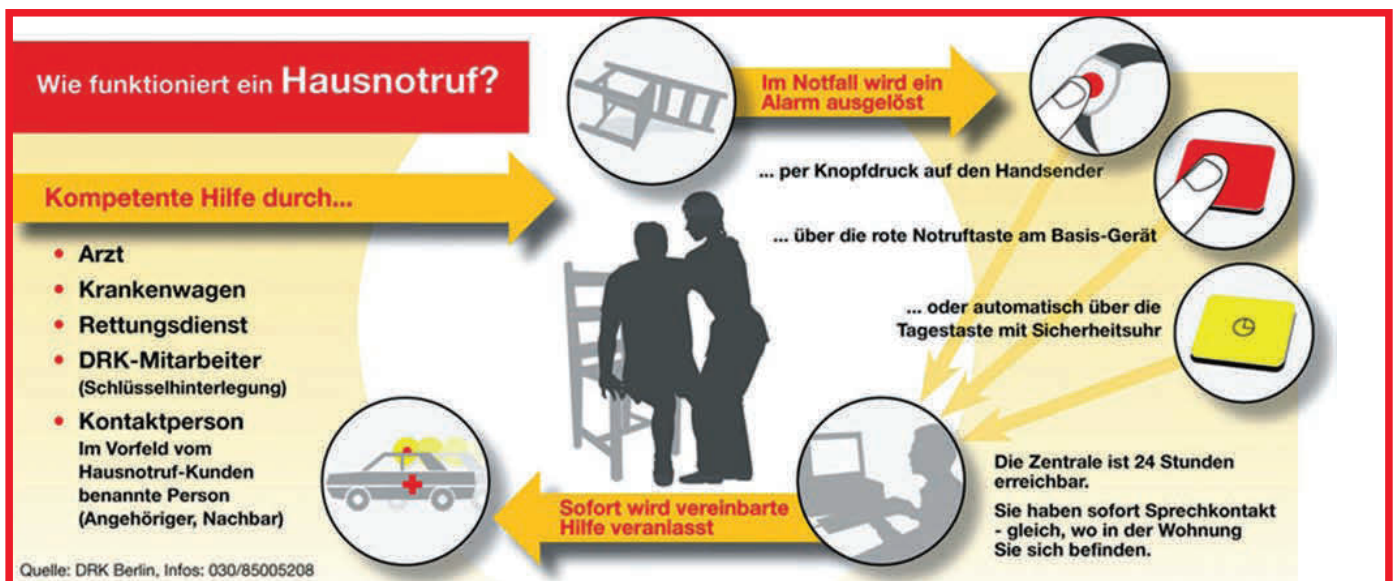
Ziegenhain. Im Rahmen einer kleinen, persönlichen Kaffeerunde wurde Frau Elvira Thiel im Beisein der Geschäftsführung, ihrer Vorgesetzten aus der Finanzbuchhaltung so-

wie der Verwaltungsleitung in den wohlverdienten Ruhestand verabschiedet. Elvira war bereits von 1983 bis 1985 in der Verwaltung des DRK-Schwalm-Eder tätig und kehrte nach einer familiären Pause im Jahr 2011 zurück. Seitdem unterstützte sie den Kreisverband mit großem Engagement, viel Erfahrung und stets verlässlicher Arbeit. Auch ihre Kolleginnen und Kollegen aus der Finanzbuchhaltung ließen es sich nicht nehmen, sie auf besondere Weise zu verabschieden: Mit viel Liebe zum Detail wurde ihr gesamter Schreibtisch geschmückt, eine schöne Geste der Wertschätzung und Verbundenheit. Ein besonderer Moment war

zudem die Ehrung für ihre 50-jährige aktive ehrenamtliche Mitgliedschaft im Deutschen Roten Kreuz, ein beeindruckendes Zeichen ihres außergewöhnlichen Engagements.

Mit dem Eintritt in die Rentenphase zum Ende April 2026 beginnt für Frau Thiel nun ein neuer Lebensabschnitt: Gemeinsam mit ihrem Mann Armin möchte sie mit dem Wohnmobil auf Reisen gehen und viele neue Eindrücke sammeln.

Wir danken Elvira Thiel von Herzen für die langjährige Zusammenarbeit und wünschen ihr für die Zukunft Gesundheit, Freude und viele schöne Reiseerlebnisse.



Hausnotruf – Dienst

Unser Hausnotruf-Dienst bietet Ihnen rund um die Uhr Sicherheit zu Hause und ermöglicht Patienten mit höheren Gesundheitsrisiken ein selbstständiges Leben in den eigenen vier Wänden. Per Knopfdruck auf einen Funksender, der wie eine Kette um den Hals oder als Uhr getragen wird, kommt über das Telefonnetz automatisch eine Sprechverbindung zur Hausnotruf-Zentrale zustande. Je nach Notfall- oder Problemsituation wird von der Hausnotruf-Zentrale bedarfsgerechte Hilfe eingeleitet.

**Ihr Ansprechpartner: Matthias Krauß • Telefon: (0 66 91) 91126-15
E-Mail: Matthias.Krauss@drk-schwalm-eder.de**

Das Deutsche Rote Kreuz, Kreisverband Schwalm-Eder,
trauert um seinen Rotkreuz-Kameraden

Hans Schmidt

der am 26. April 2026 verstorben ist.

Der Kamerad Hans Schmidt gehörte dem Deutschen Roten Kreuz seit fast 75 Jahren an und engagierte sich mit großem persönlichem Einsatz für die Ziele und Aufgaben unserer Gemeinschaft. Besonders im Besuchsdienst des DRK-Seniorenzentrums Schwalmwiesen brachte er sich mit viel Herz und Menschlichkeit ein und war für viele Menschen ein geschätzter Ansprechpartner.

Sein ehrenamtliches Wirken war geprägt von Verlässlichkeit, Hilfsbereitschaft und einer tiefen Verbundenheit zum Roten Kreuz. „Für mich war und ist das Rote Kreuz immer eine Herzensangelegenheit gewesen“, beschrieb er selbst seine Motivation.

Wir danken ihm für sein langjähriges Engagement und werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren.

Unser Mitgefühl gilt seiner Familie und seinen Angehörigen. Wir werden Hans als hilfsbereiten, verlässlichen und geschätzten Rotkreuz-Kameraden in guter Erinnerung behalten.

Deutsches Rotes Kreuz Kreisverband Schwalm-Eder

Winfried Becker
Kreisvorsitzender

Manfred Lau
Kreisgeschäftsführer

Das Deutsche Rote Kreuz, Kreisverband Schwalm-Eder,
nimmt mit tiefem Bedauern Abschied von seinem Mitarbeiter

Siegfried „Siggi“ Krüger

der am 01. Mai 2026 im Alter von 64 Jahren verstorben ist.

Nach längerer Krankheit nehmen wir mit großer Trauer Abschied von unserem langjährigen, geschätzten Kollegen „Siggi“.

Herr Krüger trat am 01.01.1993 in unseren Kreisverband ein und war viele Jahre als Rettungssanitäter auf der Rettungswache Homberg tätig. Mit großem Engagement, hoher Einsatzbereitschaft und seiner hilfsbereiten Art war er bei Kolleginnen und Kollegen gleichermaßen geschätzt.

Wir verlieren mit ihm einen wertvollen Menschen und werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren.

Unsere herzliche Anteilnahme gilt seiner Familie und allen Angehörigen.

Kreisverband Schwalm-Eder Deutsches Rotes Kreuz

Winfried Becker
Kreisvorsitzender

Manfred Lau
Kreisgeschäftsführer

Johannes Reuter
Betriebsratsvorsitzender



Das Deutsche Rote Kreuz, Kreisverband Schwalm-Eder und
Ortsverein Verna-Allendorf, trauert um seinen Rotkreuz-Kameraden

Herbert Rothenbücher

der am 25. März 2026 verstorben ist.

Der Kamerad Herbert Rothenbücher gehörte dem Deutschen Roten Kreuz über viele
Jahrzehnte an und war Gründungsmitglied der Bereitschaft Verna-Allendorf.
Während seiner aktiven Zeit übernahm er verantwortungsvolle Aufgaben und prägte mit
großem persönlichem Engagement die Entwicklung der Bereitschaft.

Schwerpunkte seiner ehrenamtlichen Arbeit waren insbesondere die Bereitschaftsarbeit sowie
die Betreuung und Unterstützung der Gemeinschaft, insbesondere auch im Bereich der Seniorenarbeit.

Unser Mitgefühl gilt seiner Familie und seinen Angehörigen.

Wir werden Herbert als hilfsbereiten, verlässlichen und geschätzten Rotkreuz-Kameraden
in guter Erinnerung behalten.

Winfried Becker
Kreisvorsitzender

Manfred Lau
Kreisgeschäftsführer

Alexander Schönhut
Ortsvereinsvorsitzender

Das Deutsche Rote Kreuz, Kreisverband Schwalm-Eder,
nimmt mit tiefem Bedauern Abschied von seiner Mitarbeiterin

Sonja Elisabeth Jacobmeyer

geb. Grendziok

die am 10. Mai 2026 im Alter von 55 Jahren verstorben ist.

Nach kurzer Krankheit nehmen wir mit großer Trauer Abschied
von unserer geschätzten Kollegin Sonja Jacobmeyer.

Seit dem 01.05.2020 war Frau Jacobmeyer als Raumpflegerin im Seniorenheim Am Schwalmberg tätig
Mit ihrer ruhigen, freundlichen und hilfsbereiten Art war sie bei Bewohnerinnen und Bewohnern
sowie bei Kolleginnen und Kollegen sehr geschätzt.

Auch in schwierigen Zeiten blieb sie unserem Haus verbunden.

Wir verlieren mit ihr einen wertvollen Menschen und werden ihr ein ehrendes Andenken bewahren.

Unsere herzliche Anteilnahme gilt ihrer Familie und allen Angehörigen.

Deutsches Rotes Kreuz
Kreisverband Schwalm-Eder

Winfried Becker
Kreisvorsitzender

Manfred Lau
Kreisgeschäftsführer

www.drk-schwalm-eder.de



Senioreneinrichtungen

- Vollstationäre Pflege
- Kurzzeitpflege
- Tagespflege
- Betreutes Wohnen

Sozialstation

- Menüservice
- Hausnotruf
- Ambulanter Pflegedienst
 - Grundpflege
 - Behandlungspflege
 - Hauswirtschaftliche Versorgung
 - Betreuungsleistungen
 - Hilfsmittelberatung

DRK Seniorenzentrum Kellerwald

Tel. 0 66 95 / 91 13-0

DRK Seniorenheim Am Schwalmberg

Tel. 0 66 91 / 91 14-0

DRK Seniorenzentrum Schwalmwiesen

Tel. 0 66 91 / 71 00-0

Ambulanter Pflegedienst Schwalmstadt

Tel. 0 66 91 / 9 11 26 - 11

Ambulanter Pflegedienst Borken

Tel. 0 56 82 / 70 91-0

Menüservice

0 66 91 / 9 11 26 - 20

Hausnotruf

Tel. 0 66 91 / 9 11 26 - 15

E-Mail: info@drk-schwalm-eder.de

Fax: 0 66 91 / 9 11 26 - 35

Spendenkonto:
KSK Schwalm-Eder 203
Spendenkonto:
VR-Bank HessenLand
IBAN: DE30530932000000002020
BIC: GEN0DE51ALS

Service-Telefon 08000 / 365 000